

# Ausstellung auf Gut Leidenhausen – Schutzbauwerke aus Holz und Beton sind in Köln sehr verbreitet

VON BEATRIX LAMPE

**Eil.** Ein stabiler Stiel, darauf ein Schirm – fertig ist der Pilz. Die Bauleitung ist in der Natur seit Jahrmillionen bewährt, der Mensch macht sich das Pilz-Prinzip ebenfalls zunutze. Zum Schutz vor Regen oder Sonne und zugleich als gärtnerisches Stilelement sind Wetterpilze eine verbreitete Gattung mit vielerlei Sorten und inzwischen weltweit vertreten. Klaus Herda „sammelt“ sie seit zehn Jahren und lädt Gäste jetzt im „Haus des Waldes“ auf Gut Leidenhausen bei einer vergnüglichen – informativen Ausstellung dazu ein, gleichfalls zu Wetterpilz-Kundlern zu werden.

## Spezialitäten und Geheimnisse

Köln sei mit „über 30 derartigen Bauwerken offenbar die Welthauptstadt der Wetterpilze“, sagt Herda. Und er stellt sie alle vor, mit Bildern und lesenswerten Geschichten rund um ihre Historie und den jeweiligen Ort. Mithilfe eines stetig wachsenden Netzes von Wetterpilz-Freunden hat er Exemplare auf dem ganzen Globus kartiert. Er berichtet über ihre Spezialitäten und lüftet allerlei Geheimnisse.

Zur Ausstellungseröffnung im Wald-Museum stellte Lars Göllnitz den besondern Pilz-Sammler Klaus Herda und sein faszinierendes Projekt vor. Die Schau „Wetterpilze – natürlich künstlich“ mache auf unterhaltsame Weise deutlich, was die Leistung der Wetterpilze sei: „Sie bringen Menschen zusammen“, sagte Göllnitz. Nicht nur bei Regen, wenn Spaziergänger oder Radler unter ihr schützen des Dach fliehen, sondern auch als markanter Treffpunkt im All-



Klaus Herda (Bild links) stellt in der Wetterpilz-Schau auf Gut Leidenhausen derzeit zahlreiche gesammelte Exemplare aus der ganzen Welt vor. Ein beliebter Pilz aus Holz steht vor der Westhovener Aue am Rheinufer (Bild rechts).

Fotos: Lampe

tag erfüllten sie ihre Funktion. Der Wetterpilz-Fachmann Herda habe sich mit Akribie ihrer Erforschung verschrieben, vermesse jedes besuchte Exemplar, sammle historische und aktuelle Begebenheiten rund um die Pilze und bringe damit – wie seine Studienobjekte – Menschen zusammen.

## Irritation für die Schifffahrt

Herda hat bei einem Zehn-Kilometer-Lauf am Silvestertag 2011 zum ersten Mal bewusst die diversen menschengemachten Pilze im Kölner Grüngürtel wahrgenommen und den Neujahrsvorsatz gefasst, sich mit Erkundigungen über diese Beton- oder Holzgewächse zu befassen. Inzwischen hat er mit seiner Sammelleidenschaft mehrere Hundert Menschen weltweit informiert. Zu allen Objekten liefert er umfangreiche Informationen.

So erfahren Ausstellungsgäste auf Gut Leidenhausen beispielsweise in der Beschreibung des Wetterpilzes am Zündorfer Rheinufer nicht nur etwas zur Geschichte des Leinpfades, sondern auch über die Aktivitäten der Groov-Paten, den kölschen Stadtbezirk Porz und seine Läufer-Legende Helmut Urbach. Zum Holz-Pilz an der Westhovener Aue weiß Herda zu berichten, dass der intensive Pflegebedarf schon mehrfach Gegenstand politischer Anträge war und dass ein baugleicher Pilz in Ensen der Witterung nicht mehr standhalten konnte und abgebrochen wurde.

Ein weiterer Pilz am Rhein in Poll hat vor Jahren Proteste des Wasser- und Schifffahrtsamtes ausgelöst. Der Betonpilz war hübsch angemalt worden, Rot-Weiß ein Fliegenpilz. Und diese markanten Farben hätten, so

fürchtete das Amt, die Schifffahrt irritieren können. Klaus Herda hat außer Abbildungen der aktuellen Pilze diverse Bilder aus vergangenen Epochen zusammengesammelt. Seiner Forschung zufolge wurden die ersten Wetterpilze in Deutschland als Modeartikel der Park- und Gartenkunst im 18. Jahrhundert installiert. Damals waren Südeemotive populär und die ersten dieser Gartenstafagen wurden entsprechend „otahitische Schirmbauten“ genannt.

## Inspiration für Künstler

Das Natürlich-Künstliche der heutigen Pilze inspiriert außer dem Sammler auch Wort- und Bildkünstler. In der Ausstellung sind Wetterpilz-Gedichte von Stefanie Tilch-Neumann und Gemälde von Wolfgang Schieffer zu sehen. Bettina Timmler hat eine attraktive Broschüre zur

Entdecker-Schau gestaltet. Bis ins Frühjahr 2022 ist die Schau auf Gut Leidenhausen zu sehen. Nach den Worten von Joachim Bauer, stellvertretender Leiter des Grünflächenamtes, beginnt dann der weitreichende Umbau von Waldmuseum und -schule, für den die Baugenehmigung inzwischen erteilt wurde. Bauernmuntert wegen der Fülle an Details bei der Ausstellung zu mehrfachen Besuchen – und stärker wahrzunehmen und die Wetterpilz-Weltkarte von Klaus Herda mit neu entdeckten Exemplaren oder Zusatzinformationen zu bereichern.

**Die Ausstellung** im Haus des Waldes auf Gut Leidenhausen ist an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr zu sehen.

[www.sdw-nrw-koeln.de](http://www.sdw-nrw-koeln.de)  
[Klaus.herda@wetterpilze.de](mailto:Klaus.herda@wetterpilze.de)